Good Practice Paper

„Wenn der Kuchen redet, haben die Krümel Pause!“

Adultismus und kritisches Erwachsensein im Kontext Schule

Dieses Paper präsentiert pädagogische Herangehensweisen zum Umgang mit dem Thema **Adultismus** in Schulklassen. Ziel ist es, Lehrkräften Methoden und Strategien zu vermitteln, um eine konstruktive Auseinandersetzung mit dem Thema im Klassenzimmer zu ermöglichen. Das Paper entstand in Folge des Fachaustauschs *„Wenn der Kuchen redet, haben die Krümel Pause!“ Eine Einführung in Adultismus und kritisches Erwachsensein* mit **ManuEla Ritz**.

Begriffsbestimmung

Adultismus beschreibt das Machtungleichgewicht zwischen jungen und erwachsenen Menschen. Es handelt sich dabei um die erste Diskriminierungsform im Leben eines Menschen und die einzige, mit der jeder (junge) Mensch in unseren Breitengraden konfrontiert wird.

Kritisches Erwachsensein beleuchtet und hinterfragt sowohl den subtilen Machtgebrauch als auch den offensichtlichen Machtmissbrauch Erwachsener gegenüber Kindern und Jugendlichen.

Adultismus ist noch immer ein äußerst vernachlässigtes Thema und das, obwohl wahrscheinlich jede:r von uns Bekanntschaft mit dieser Diskriminierungsform gemacht hat. Wir waren alle einmal Kinder und haben uns erwachsener Macht beugen müssen. Die meisten Erwachsenen wissen, wie es ist, als junger Mensch nicht ernstgenommen, übergangen und ausgeschlossen zu werden, nicht gefragt zu werden und einfach folgen zu müssen. Diese frühen Prägungen sind so tief in uns eingeschrieben, dass wir Ungerechtigkeiten, Gemeinheiten, physische und psychische Gewalt, die wir als Kinder sehr deutlich gespürt haben, als Erwachsene oft verharmlosen, als ‚normal‘ und nicht änderbar ansehen. Wir wiederholen, rechtfertigen und/oder verteidigen Aussagen und Verhalten, von dem wir einmal wussten, dass sie gemein, verletzend und unfair sind.

Zur Schaffung einer gemeinsamen Basis, hier zwei Definitionen, die beschreiben, was Adultismus ist:

„Adultismus ist, wenn Größere, Kleinere absichtlich runtermachen und sie auch die ganze Zeit damit aufziehen, dass sie kleiner sind und vielleicht sagen sie dann auch, dass sie nicht so gut sind wie sie.“ (Simbi Schwarz, Kind)

„Wenn eine Entscheidung ausschließlich auf der Grundlage des Alters getroffen wird anstatt aufgrund der Fähigkeiten eines Menschen, ist das Diskriminierung. Eine Sprache, die ausschließt, verharmlost oder junge Menschen klein macht ist Diskriminierung. Gesetze, die benutzt werden, um Menschen aufgrund ihres Alters zu bestrafen, sind diskriminierend. Jedwedes Verhalten und jede Einstellung, die routinemäßig jungen Menschen gegenüber voreingenommen ist, nur weil sie jung sind, ist Diskriminierung.“ (Adam Fletcher, Erwachsener)

Adultismus prägt nicht nur das individuelle Mit- und oft genug auch Gegeneinander zwischen jungen Menschen und Erwachsenen. Die Ansicht, dass Kinder zu Erwachsenen erzogen und gebildet werden müssen, hat Strukturen wie das Schulsystem, Jugendämter und Jugendschutzgesetze hervorgebracht. Die Selbstverständlichkeit, mit der wir das Aufwachsen von jungen Menschen organisieren, lässt – aus adultismuskritischer Sicht – die Frage

Das KIWI-Programm wird gefördert von:

Kofinanziert von der Europäischen Union

Deutsche Bank Stiftung

stellen, wie Verantwortung für junge Menschen (z. B. gesetzlich) übernommen werden kann, ohne in adultistische Muster zu verfallen - also ohne Kinder systematisch zu bevormunden oder ihre Perspektive abzuwerten. Schon Reformpädagog:innen wie Maria Montessori oder A. S. Neill versuchten, solche Strukturen aufzubrechen und kindzentrierte Zugänge zu schaffen.

Erste Antworten auf diese Fragen, mögen in den Reflexionsfragen liegen, die Sie auf den folgenden Seiten finden.

Adultistische Wirkmechanismen im Schulalltag wahrnehmen

1. Die Norm und die eigenen Privilegien erkennen
Die meisten Diskriminierungsformen basieren auf jahrhundertealten Annahmen, dass manche Menschen intelligenter, kompetenter, vernünftiger oder vertrauensvoller seien als andere. Im Fall von Adultismus gilt diese Annahme für alle Menschen, die als Erwachsene wahrgenommen werden. (Über 18 Jahre alt zu sein, ist kein Garant dafür, keinen Adultismus mehr zu erleben.)
Die Menschen, denen wir mehr Intelligenz, Kompetenz, Vernunft, Vertrauenswürdigkeit etc. zuschreiben, bilden innerhalb einer Gesellschaft die sogenannte Norm. Sie geben nicht nur den Maßstab vor, an dem alle anderen gemessen werden, sie werden auch mit Privilegien ausgestattet, die den jeweils ‚zu anderen gemachten' vorenthalten werden.
So entsteht zum einen ein ‚Wir'-Gefühl unter den privilegierteren Menschen und gleichzeitig ein Machtgefälle zu denen, die zu anderen gemacht werden.

***Tipp**: Gehen Sie einmal mit kritischem Blick durch Ihr Schulgebäude und Ihren Schulalltag. In welchen baulichen Gegebenheiten, Bildern, Strukturen, Blicken, Worten, Gesprächen etc. erkennen Sie, dass Sie als Lehrkraft oder Erzieher:in in diesem Gebäude mit seiner Struktur und seinen Gegebenheiten die Norm bilden und Privilegien genießen?*
Welche Privilegien haben Sie? (Kleiner Tipp: Sie finden Ihre Privilegien, wenn Sie sich so etwas fragen, wie: Was darf ich, was die Schüler:innen nicht dürfen? Was muss ich nicht tun, die Schüler:innen allerdings schon?)

2. Othering auf die Schliche kommen
Das Wort Othering kann, aus dem Englischen kommend, mit ‚andern' übersetzt werden. Hier wird aus einem Adjektiv, das vorgibt, jemand sei per se anders, ein Verb, das anzeigt, dass jemand zu einem:einer Anderen gemacht wird. Um Menschen zu anderen zu machen, lenken wir den Fokus weg von den Gemeinsamkeiten, die alle Menschen einen, hin zu vermeintlich trennenden Unterschieden. (Herkunft, Geschlecht, Gender, Religion, körperlicher Verfasstheit, Alter etc.)

Was uns allerdings tatsächlich unterscheidet und oft zu Konflikten führt, sind unterschiedliche Werte. Oft kollidieren persönliche Werte auch mit gesellschaftlichen Strukturen und Gegebenheiten. Da trifft beispielsweise der Wert Freiheit auf Schulpflicht oder der Wert der Selbstbestimmung auf Lehrpläne und Lernziele.

***Tipp:** Lesen Sie sich einmal die Leitlinien Ihrer Schule durch. Welche Werte sind dort festgehalten? Können Sie sich mit diesen Werten identifizieren? Werden diese Werte von allen – Schüler:innen und Lehrkräften – gelebt? Wenn ja: Super! Wenn nein: Warum nicht? Was müsste sich ändern, damit die entsprechenden Werte nicht nur auf Papier stehen?*

Das KIWI-Programm wird gefördert von:
Kofinanziert von der Europäischen Union
Deutsche Bank Stiftung

3. Regeln hinterfragen
Damit aus der Kategorisierung in „Wir“ und die „Geanderten“ eine Diskriminierungsform nicht nur ein fragwürdiges Nebeneinander, sondern Diskriminierung wird, werden Regeln und Gesetze erfunden, die diese Dichotomie festlegen, festzurren und rechtfertigen. Während Gesetze (z.B. Schulpflicht) gesellschaftlich und juristisch verankert sind und deshalb nur schwer verändert werden können, obliegen Regeln jeder einzelnen Bildungseinrichtung und jeder einzelnen erwachsenen Person, die in einer Bildungseinrichtung arbeitet.
Neben diesen Regeln, die das ‘Wir‘ und ‚die Geanderten‘ voneinander getrennt halten, gibt es Regeln, die zum Schutz des Leibes, des Lebens, der physischen, psychischen und seelischen Unversehrtheit von jungen Menschen unbedingt notwendig sind.

Tipp: *Gehen Sie einmal alle geschrieben Regeln und ungeschrieben Regeln (z.B. Sitzordnung, Schüler:innen dürfen das Lehrer:innenzimmer nicht betreten, Toilettenbenutzung während des Unterrichts) durch, die in Ihrer Schule gelten.*
Fragen Sie dann auch Schüler:innen, welche geschriebenen und ungeschriebenen Regeln an ihrer Schule gelten. (Menschen, die Regeln befolgen müssen und Konsequenzen bei Regelverstoß zu befürchten haben, spüren oft deutlicher, welche Regeln es gibt.)
Entscheiden Sie anschließend: Welche Regeln in Ihrem Schulalltag gelten dem Schutz der Schüler:innen? Und welche Regeln demonstrieren und zementieren die Separierung der Lehrer:innen von den Schüler:innen?

3 Strategien gegen Adultismus: Erinnern, Reflektieren, Verändern

Die eigenen Erfahrungen mit Adultismus als junger Mensch sind eine mächtige Ressource, um zu verstehen, was genau Adultismus ist und wie er funktioniert. Unsere eigenen erinnerten Erfahrungen können uns auch dabei helfen - im Sinne eines kritischen Erwachsenseins - automatische, unhinterfragte Machtabläufe im Zusammenleben mit jungen Menschen zu durchschauen und zu verändern.

Strategie I:

Methode: Biografie-Arbeit

Schritt 1: Erinnern
Erinnern Sie sich an Ihre eigene Schulzeit. Erinnern Sie sich an eine konkrete Situation in der Sie von einer Lehrkraft gesehen, an-, wahr- und ernstgenommen und/oder wertgeschätzt wurden. Vielleicht hatten Sie auch einfach nur Spaß mit dieser Lehrkraft bzw. im jeweiligen Unterricht. Holen Sie die Situation so deutlich wie möglich aus Ihrer Erinnerung in die Gegenwart zurück.

Schritt 2: Reflektieren
Finden Sie heraus, was genau diese Lehrkraft gesagt, getan oder auch explizit nicht gesagt und getan hat, damit Sie sich in der Gegenwart dieser erwachsenen Person wohl und/oder sicher gefühlt haben.

Schritt 3: Verändern
Schreiben Sie Ihre positiven Erinnerungen in einem Schlüsselwort auf einen Notizzettel und platzieren Sie diesen dort, wo er Ihnen täglich ins Auge fällt. Versuchen Sie gezielt das, was Ihnen als Kind gutgetan bzw. gefallen hat, in Ihren Schulalltag zu integrieren.

Das KIWI-Programm wird gefördert von:
Kofinanziert von der Europäischen Union
Deutsche Bank Stiftung

Strategie II:

Methode: Othering auf die Schliche kommen

Schritt 1: Reflektieren
Vervollständigen Sie bitte diesen Satz, um aus Ihrer Sicht passende Adjektive: „Die Kinder in meiner Schule / Klasse sind …“
Lesen Sie sich ihre Adjektiv-Liste noch einmal durch und finden Sie heraus, welches Menschenbild Sie von den Kindern haben.
Wenn Sie mögen, können Sie diese Überlegungen auch in Bezug auf ein Kind anstellen, das Sie als besonders herausfordernd erleben.

Schritt 2: Überprüfen
Gehen Sie nun einen gewöhnlichen Schultag gedanklich durch oder beobachten Sie sich an einem der kommenden Tage. Beobachten Sie, wie sich Ihr Bild von der jeweiligen Klasse oder dem genannten Kind in Ihrem Reden und Handeln zeigt.

- Wie sprechen Sie mit den/dem Kind(ern)?
- Wie und mit wem sprechen Sie über die/das Kind(er)?
- Was tun Sie mit dem Kind/den Kindern?
- Was tun Sie mit dem Kind/den Kindern nicht?
- Welche Gedanken und Gefühle sind in Ihnen, wenn Sie mit dem Kind/den Kindern in Kontakt sind?

Schritt 3: Verändern
Sehen Sie die Möglichkeit oder Notwendigkeit, etwas zu ändern?
Was genau und wie könnten Sie ändern?

Strategie III:

Methode: Regeln checken

Schritt 1: Reflektieren
Beobachten Sie einmal mit Mut zur Selbsterkenntnis, welche Regeln in Ihrer Unterrichtsgestaltung gelten. Legen Sie besonderes Augenmerk auf die unausgesprochenen Regeln, jene, die nie direkt benannt oder thematisiert werden, aber trotzdem spürbar das Miteinander prägen.

Schritt 2: Überprüfen
Beantworten Sie sich folgende Fragen für sich selbst:
Welche Regeln betreffen ausschließlich die Unterrichtsgestaltung und das Miteinander im Klassenraum? Welche Regeln spiegeln wider, dass Sie als Lehrer:in Macht ausüben?

Schritt 3: Verändern
Sehen Sie die Notwendigkeit und auch den Spielraum, etwas an der Erstellung, der Auswahl und der Durchsetzung der Regeln an Ihrer Schule/in Ihrem Unterricht zu ändern?
Welche Regeln wollen Sie verändern und wie genau tun Sie es?

Das KIWI-Programm wird gefördert von:
Kofinanziert von der Europäischen Union
Deutsche Bank Stiftung

Literatur & Materialempfehlungen

Online-Formate

- Input zu Adultismus und kritischen Erwachsensein für die Berliner Landeszentrale für politische Bildung (Januar 2024) https://www.youtube.com/watch?v=ziy6Hwdgdqo
- Podcast zu Adultismus und kritischem Erwachsensein mit Simbi Schwarz und Manu-Ela Ritz für ‚Demokratie und Vielfalt-Alle inklusive' (Juni 2022) https://www.youtube.com/watch?v=DqAMunPPSh4
- Gespräch über Adultismus und kritisches Erwachsensein zwischen Sookee, Simbi Schwarz und ManuEla Ritz bei ‚abends warm' in der Urania Berlin (November 2022) https://www.youtube.com/watch?v=VI7u8EqQqK8 (Achtung, das Video beginnt erst in der sechsten Minute)

Bücher

… die vorrangig für Erwachsene interessant sind:

- Ritz, ManuEla & Schwarz, Simbi. *Hinter (auf)geschlossenen Türen. Adultismus und kritisches Erwachsensein.* Unrast, 2024
- Liebe, Manfred & Philip Meade. *Adultismus: Die Macht der Erwachsenen über die Kinder. Eine kritische Einführung.* Bertz und Fischer, 2023
- Hubrig, Silke. *Adultismus in der Kita.* Cornelsen, 2023
- Winkelmann, Anne Sophie. *Machtgeschichten.* Edition Claus, 2023
- Dolderer, M. *„Man wird nicht als Kind geboren, man wird zum Kind gemacht." Adultismus, die pädagogische Matrix und die generationale Ordnung der Gesellschaft.* Zeitschrift „unerzogen", Ausgabe 2/10, 2012
- Juul, J. „Schulinfarkt: Was wir tun können, damit es Kindern, Eltern und Lehrern besser geht. Kösel, 2013

… die auch für Jugendliche interessant sind:

- Schwarz, Simbi. *Hinter (auf)geschlossenen Türen.* Unrast, 2024
- Liebe, Manfred & Philip Meade. *Adultismus: Die Macht der Erwachsenen über die Kinder. Eine Einführung für Jugendliche.* Bertz und Fischer, 2023

Internationale Medien

- Fletcher, Adam. *„Facing Adultismus".* CreateSpace, 2015
- Fletcher, Adam. *Ending Discrimination against young people.* CreateSpace, 2013

Verantwortlich für den Inhalt ist ManuEla Ritz.

Das KIWI-Programm wird gefördert von:

Kofinanziert von der Europäischen Union

Deutsche Bank Stiftung